

**Claus Bernet**

**Denkmalschutz,  
Denkmalpflege und  
UNESCO-Weltkulturerbe**



## **Inhaltsverzeichnis**

Einführung

Kathedrale von Sens: Westfassade (um 1205)

Glockenturm von Mimizan (um 1220)

Kathedrale von Léon (1270)

San Bartolomeo in Ferrara (1270-1294)

Tympanon von Santa María de Vitoria-Gasteiz (um 1325)

Oude Blasiuskerk (15. Jh.)

Notre-Dame in Cunault (15. Jh.)

Tympanon aus Eichstätt (um 1420)

St. Martin, Pforzheim (um 1430)

San Bernardino, Triora in Ligurien (1466)

Weltgericht Trochtelfingen (um 1480)

Santa Ana in Borbotó (um 1480)

Saint Michel in Epinal (um 1480)

Saint-Pierre-ès-Liens in Martignac (um 1490)

Burgos: Weltgericht (um 1490)

La Tour: „Chapelle des Pénitents blancs“ (1491)

Peter und Paul in Oberwöllan (1494)

Saint Pierre et Saint Paul in Aumale (16. Jh.)

Weltgericht in Stargard (um 1500)

Gerichtsfenster aus Troyes (um 1500)

Marienlitanei (um 1530)

Oude Helenakerk in Aalten (um 1530)

St. Lorenzen in Lesachtal (um 1530)

Reliquiar (um 1530)

St. Oswald in Kartitsch (um 1550)

St. Nikolaus Brauweiler: Michaelsaltar (1561)

Paolo Marchiano: „Maria Immaculata“ (1598)

Anonyme Himmelspforte (17. Jh.)

Weltgerichtsikone (17. Jh.)

Wandfresko Kloster Balamand (um 1610)

Juan de Roelas: „Sevilla ehrt die Unbefleckte Empfängnis Mariens im Jahre 1615“ (1616)

Erzengel-Michael Kathedrale in Moskau (1652-1666)

Wandmalerei in Isfahan (um 1660)

Weltgerichtsikone (um 1675)

Marienkirche Berlin: Epitaph (um 1687)

Kirche St. Vitus in Breitenworbis (1692)

Weltgericht der Cuzcoschule (18. Jahrhundert)

Melchior Steidl: Schönenbergkirche (1711)

Johann Baptist Zimmermann u.a.: Freskomalerei (1754)

Himmelfahrtskirche von Teterinskoe (1799)

Notre-Dame du Puy-en-Velay (um 1850)

Gemälde von Henry Dawson (1854)

Katholische Stiftskirche in Bücken (1867)

Servatiusbasilika, Maastricht (um 1870)

Pierre Cuypers: Amsterdamer Vondelkerk (1880)

Antoon Derkinderen (1893-1896)

Christuskirche in Fürstenberg (1899)

Notre-Dame in Bayeux (1901)

Auguste Dujardin: Tympanon der Kathedrale von Metz (1903)

Johann Moser: Grabmal (1904)

Altar der Bethlehemkirche in Hannover-Linden (1906)

St. Laurentius in Ginneken (1919)

Jan Oosterman: Katharinenkirche (1919)

Tiffany-Fenster (1920)

St Milburga in Beckbury (1920)

Franciscus Hermanus Bach: Juvenaatskapel Maastricht (1922-1927)

Per Vigeland: Capella Johannea (1932)

St Andrew's in Canberra (1934)

St Mary in Chelsea (1948)

Jac Maris: Monumentum mortuorum (1949)

Kreuzkirche, Herne (1951)

Han Bijvoet, St. Bavokerk (1953)

Ebbergkirche, Hemer (1953)

Nicolai Greschny: Châtel-Guyon (1956)

Evangelische Kirche in Emmendingen-Wasser (1959)

Schlosskirche Saarbrücken (1959)

St Benet's Kapelle, London (1962)

St. Petrus Canisius in Recklinghausen (1963)

Severin Walter: St. Martin, Augsburg (1964)

Portaltür von St. Cäcilia, Düsseldorf-Benrath (1964)

Franz Nagel: „Himmlisches Jerusalem“ (1965)

St. Nikolaus, Pulheim-Brauweiler (1965/1966)

Franz Bucher/Emil Kiess: Altarrelief (1968)

Hildegard Bienen: Tabernakel (1971)

Hildegard Bienen: Reliquiargitter (1982)

Pfarrkirche Namen Jesu, München-Laim (1983)

Tapiserie aus St Pie X et St Luc (1984)

Sepp Hürten: Tabernakel (um 1990)

Giuseppe Borgogno: Cristo Re, Trient (1992)

## **Einführung**

Das Himmlische Jerusalem bietet den Menschen Schutz, doch wer schützt die Kunstwerke mit den Darstellungen des Himmlischen Jerusalem vor Menschen und Umwelt? Meisterwerke benötigen dringend Schutz und Aufmerksamkeit, denn ohne diese wären sie allzu häufig vor Zerstörung, Abriss oder Beseitigung nicht sicher. Das ist vor allem in Westeuropa der Fall, wo immer mehr Menschen keiner der großen christlichen Konfessionen mehr angehören, die Kirchen leer stehen, die Gelder für Restaurierung oder auch nur Instandhaltung nicht mehr aufgebracht werden können.

Genau hier helfen Denkmalschutz, Denkmalpflege und der Weltkulturerbe-Gedanke. Mit ihrer Unterstützung konnten in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Bauten saniert werden, Kunst- und Sakralgegenstände gerettet werden - einige besondere davon werden in diesem Band näher vorgestellt. Darunter sind große Kathedralen, mittelalterliche Freskomalereien, buntfarbene Bleiglasfenster, goldene Reliquiare und Tabernakel, orthodoxe Weltgerichtssikonen, monumentale Grabmäler und großflächige Mosaik sowie kostbare Tapissereien. Die Beispiele kommen aus europäischen Ländern ebenso wie aus Asien, aus Nord- und Lateinamerika oder sogar aus Australien. Zu Denkmälern gehören auch Epitaphie, Ehrenmäler oder Gedenkfenster, die als Denkmal zur Erinnerung einer bestimmten Person oder eines historischen Ereignisses gesetzt wurden. Vor allem im angloamerikanischen Raum ist diese Form des kollektiven Gedenkens populär und wird gerne, wie wir sehen werden, mit dem Himmlischen Jerusalem in Verbindung gebracht.

Manchmal genügt bereits ein einziges hochwertiges Kunstwerk, um einen gesamten Bau unter Denkmalschutz zu stellen. Dies ist etwa der Fall bei der St Benet's Kapelle in London. Meist aber gelangen Kunstwerke mit dem Neuen Jerusalem in den Schutz, weil das Bauwerk, in dem sie sich mehr oder weniger zufällig befinden, zum Denkmal erklärt wird. Es kann auch sein, dass ganze Anlagen oder sogar großräumige Regionen unter Schutz gestellt werden - beispielsweise erhielten so mehrere einzelne Fresken und Gemälde mit dem Jerusalem-Motiv den Denkmal-Status, als der gesamte Kreml unter Schutz gestellt wurde.

Überaus viele Kunstwerke mit einer Darstellung des Neuen Jerusalem sind auch Teil des UNESCO-Weltkulturerbe. Seit 1978 sind jedoch bereits so viele Bauwerke, Bauanlagen, ja ganze Städte und Regionen in diese Liste aufgenommen worden, dass nur in Ausnahmefällen darauf hingewiesen wurde. Während sich aus dem Denkmalbegriff konkrete Rechtspositionen ableiten lassen, ist der Titel "UNESCO-Weltkulturerbe" ohne finanzielle oder juristische Folgen, sondern hat mehr appellativen Charakter. Daher macht es Sinn und ist für das historische und kulturelle Erbe der Menschheit von Bedeutung, wenn die hier vorgestellten Kunstwerke auch als universale Denkmale wahrgenommen werden.

## Kathedrale von Sens: Westfassade (um 1205)



Irene Plein: Die frühgotische Skulptur an der Westfassade der Kathedrale von Sens, Münster 2005.

Die katholische Kathedrale von Sens in Burgund ist eine der ersten sakralen Großbauten der Gotik. Direkt über dem Mittelportal wurde die Kathedrale um 1205 mit zwei Medaillons ausgestattet. Die Darstellung in Medaillons auf einer Fassade ist in der frühgotischen Skulptur neu und typisch für die antikisierenden Strömungen um 1200. Vorbild war die römische Kunst (Konstantinsbogen in Rom). Die erkennbaren Zerstörungen sind das Werk der Französischen Revolution - davon ist auch der einstige Figureschmuck (Engel, Petrus?) des Himmlischen Jerusalem betroffen, das sich zweifach in jeweils einem eigenen

Medaillon über dem Tympanon befindet. Oben ist die Himmelpforte offen, unten geschlossen. Links und rechts des mittleren Zugangs findet man auf beiden Medaillons weitere Tore und Türme.

## Glockenturm von Mimizan (um 1220)



Georges Beaurain: Le Portail de l'Église de Mimizan, Paris (1904).

Künstlerischer Höhepunkt im aquitanischen Mimizan ist der quadratische Glockenturm der ehemaligen Abteikirche Sainte-Marie der Benediktiner, der seit dem Jahr 2.000 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Die Kirche befand sich an der Pilgerstraße nach Santiago de Compostela und war mit reichlichen Einnahmen gesegnet. Der spätgotische Tympanon stammt aus der Zeit um 1220 und war einst in leuchtenden Farben gefasst. Der Ausschnitt zeigt im Scheitelpunkt Christus, umgeben von Bauten des Himmlischen Jerusalem. Zu seinen Seiten nähern sich ihm die klugen Jungfrauen, die die Lampen korrekt halten (nach dem im Spätmittelalter populären Gleichnis nach Matthäus XXV, 1-13). Die abwechslungsreichen Miniaturbauten sind noch im romanischen Stil gehalten. Links neben der Christusfigur ist eine offene Pforte zu entdecken. Die Christusfigur thront in einer Arkade mit unterschiedlichen Säulen, rechts davon tragen weitere Säulen einen Bau, der vielleicht eine Kirche darstellt. Im unteren Bereich befinden sich zwei geschlossene Tore, darüber ist ein Stockwerk mit rechteckigen Fenstern gesetzt, das aufgrund des geringen Raumes und/oder der mangelnden Beherrschung perspektivischer Darstellung nach hinten geklappt wurde.

## Kathedrale von León (1270)



Rosa Maria Sánchez: Die Kathedrale von Leon, Barcelona 1999.

Die Kathedrale der spanischen Stadt León besitzt ein Tympanon, welches für die Skulptur der „weißen Madonna“ am Trumeaupfeiler berühmt ist. Gleichzeitig zeigt dieses Tympanon auch eine Gerichtsdarstellung. Das Relief ist um 1270 entstanden, die Figuren sind überaus tiefenräumlich, beinahe freiplastisch. Sie sind, Dank eines Baldachins, gut erhalten und gelten als Weiterentwicklung der französischen Gotik. Die linke Seite, wiederum ganz links, weist eine kleine geöffnete Himmelspforte auf, hinter der Petrus steht. Gerade bückt sich vor ihm ein Papst, um als erster hineinzugelangen. An zweiter Stelle sieht man einen König mit Krone und Bart, weitere Ständevertreter folgen ihm.

## San Bartolomeo in Ferrara (1270-1294)



Jadranka Bentini (Hrsg.): La pinacoteca nazionale di Ferrara. Catalogo generale, Bologna 1992.

Elisabetta Maragno: Gli affreschi dell'abbazia di San Bartolomeo a Ferrara, in: Musei ferraresi, 18, 1999, S. 9-17.

Der „Palazzo dei Diamanti“ beherbergt eine Kunstsammlung zur lokalen Geschichte Ferraras. Neben Gemälden und Möbeln finden sich im großen Hauptsaal auch einige Fresken aus umliegenden Kirchen, die man aus konservatorischen Gründen hierher brachte. Darunter sind auch solche aus der ehemaligen Abtei San Bartolomeo. Diese Kirche wurde in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts mit hochwertigen Fresken ausgestattet. Für den unbekannt, im byzantinischen Stil geschulten Meister hat man den Notnamen „Bartholomäus-Meister“ (nicht zu verwechseln mit dem „Meister des Bartholomäus-Altars“) gefunden. Der obere Bereich eines der Freskenfragmente zeigt in einem Segment zahlreiche Bauten, die unten eine geschlossene, oben eine offene Stadt ergeben. Zwischen beiden Bereichen

schiebt sich ein Fries mit Portraits von Heiligen aneinander. Ein Haupttor schließt die Stadt nach oben hin ab, wobei es sich um eine echte Wandöffnung handelt.